

Times äußerte: „Die Convertiten strömen uns in immer wachsender Menge zu. Niemand außer uns kennt die beträchtliche Zahl der Protestanten, die sich mit uns vereinigen. Die Zeitungen berichten von Zeit zu Zeit über einige der merkwürdigsten Conversionen, aber die Massen der Andern bleiben unbekannt, oder sind nur Gott und der Geistlichkeit bekannt“ (Rosenthal 5; über das schnelle Fortschreiten der Conversionen in England vgl. Hist.-pol. Bl. XXXII, 621 ff.). Durch Conversionsthätigkeit thaten sich besonders hervor der schon erwähnte James Yorke Bramston, welcher viele seiner Freunde zur Conversion führte (Brady III, 196), Lord Spencer, ebenfalls Convertit und Passionist, Cardinal Wiseman, William Faber und Cardinal Newman. Rosenthal (Convertitenbilder II) hat 380 hervorragende Convertiten behandelt, während 261 bloß mit Namen (Convertitenb. III, 2, 540 ff.) genannt sind. Das „Tablet“ in London hat seit 1868 die Mittheilungen über die Conversionen aufgegeben. Die „Whitehall Review“, ein protestantisches Blatt der eleganten und vornehmen Welt Londons, brachte dann vom 28. September 1878 an, wahrscheinlich auf Gladstone's Veranlassung (vgl. Katholik 1879, I, 157), neue Verzeichnisse der hervorragenden Convertiten, wonach aus dem höchsten Adel 52 Herren, theilweise mit Familie, fast 600 Damen von Stande, 333 anglicanische Theologen und Geistliche, 266 Doctoren der Universität Oxford, 128 der Universität Cambridge und 4 der Universitäts Dublin; aus den Offizieren der Armee 100, aus der Marine 21 und aus der Verwaltung 13 Beamte convertirt sind. Von Rechtsgelehrten verzeichnet die Review 78, von Parlamentsmitgliedern 10, von Schriftstellern 38, ferner eine große Zahl von Künstlern und Gelehrten, Buchhändlern, Verlegern und Journalisten, endlich auch viele bedeutende Aerzte (vgl. Katholik a. a. D. 86—99 und 158, und Germania vom 4. Nov. 1878). Diese Verzeichnisse sind auch in Separatabzügen erschienen und gaben Anlaß zu mancherlei Commentaren. In Folge derselben entspann sich sogar (1882) zwischen dem Anglicaner Dr. Littlebale und dem Convertiten Drby Shipley ein Streit über die Anzahl der Conversionen. Ersterer behauptete, in den verfloffenen 50 Jahren seien in England nicht mehr als 2000 convertirt; letzterer dagegen machte sich ansehnlich, acutenmäßig nachzuweisen, daß in drei Vierteln der englischen Diöcesen während der letzten 16 Jahre die Zahl der Convertiten 37 177 betrage. Von diesen Convertiten haben sich viele dem Priesterstande gewidmet (die Review zählt 199, unter diesen 51 Jesuiten, 14 Dominicaner, 20 Dratorianer), von welchen manche eine selbst über die Grenzen ihres Vaterlandes hinausreichende Thätigkeit entfalteten. Solche sind die Cardinale Manning, Erzbischof von Westminster (1851), und Newman (1843), der Dratorianer Fr. William Faber (1845), der apostolische Vicar von London Thomas Walsh (gest. 1849),

George Spencer (1830), John Morris (c. 1846), William Maskell (1850), John Dobree Dalgairns, nächst Faber und Newman der bekannteste und gelehrteste Dratorianer (1841), Frederic Daley (1845), J. Spencer Northcote (1846) und endlich Edgar Edward Etcourt (1845), Männer, welche als Priester und Gelehrte einen großen Ruf haben. Auch unter den Convertiten, welche im Laienstande verblieben, finden sich bedeutende Gelehrte, wie Arthur Marshall, Thomas William Marshall (1845), W. G. Ward (1845), H. W. Wilberforce (1850), Th. W. Allies (1850), Evan Baillie (1858), Brady (1873) und endlich Drby Shipley (1878). Die Angabe weiterer Namen muß der großen Menge wegen unterbleiben. Seit jenen Veröffentlichungen sind noch zur Kirche zurückgetreten: der Rector Jacob Mason, welcher durch seine Conversion ein jährliches Einkommen von 14 000 Mark verlor (1879), Viscount Bury, Unterstaatssecretär im Kriegsministerium (1879), Sir Horace Nelson, Urentel des berühmten Admirals (1879), der Ritualist Lee (1880), Amine Rassist, ehemals Director der anglicanischen Mission in Aegypten (1881), Dr. Georg Benson Latum, Kaplan an der Magdalenenkirche in Oxford, und Jacob Dyne Cobley vom Emmanuel-College in Cambridge (1883). Auch in Schottland haben sich in neuester Zeit die Conversionen gemehrt.

IV. Nordamerika concurrirt in den Massenconversionen mit England. Die katholische Kirche hat erst seit Anfang dieses Jahrhunderts daseibst sich organisiert, und ihr großartiger Aufschwung hat gegenüber der Zerrissenheit des Protestantismus, welcher sich gerade in Nordamerika in Hunderte von Secten zerklüftet, eine allgemeine Wendung und Rückkehr zu ihr veranlaßt. Leider läßt sich eine Statistik der Conversionen in Nordamerika nicht herstellen; auch nicht einmal mit annähernder Sicherheit kann die Gesamtzahl der Conversionen geschätzt werden. Aber einige Daten, welche aus öffentlichen Blättern gesammelt sind, mögen die Massenconversionen wenigstens annähernd kennzeichnen. In der deutschen Michaelskirche zu Baltimore waren 1873 unter 500 Firmlingen 60 Convertiten, in Washington unter 821 Firmlingen 102 Convertiten; 1864 konnte in New-Orleans ein Priester allein 157 Protestanten in die Kirche aufnehmen, 1873 ein Priester in Mott-Havre an einem Tage 51 Protestanten. In Buffalo lehrten aus Anlaß einer Mission 1864 sofort 16 Protestanten zur Kirche zurück, 1874 aus gleichem Anlaß in der Gabrielskirche zu New-York 13, in Jersey City 6, in Loopooten (Indiana) 25, in Baltimore über 100. Ein noch lebender, nicht einmal alter Jesuitenpater hat während seiner Missionsthätigkeit allein 8000 Protestanten in die Kirche aufgenommen, Bischof Bayley von Baltimore (gest. 1877) firmte in den letzten fünf Jahren seiner Amtsthätigkeit nicht weniger als 2752 in Amerika geborene Convertiten. In New-York sollen nach